

Schuljahr 2015/16 – was kommt auf uns zu?

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich hoffe, Ihr hattet einen erholsamen Sommer und seid mit Elan ins neue Schuljahr gestartet! Elan ist notwendig, denn in diesem Schuljahr kommt einiges auf uns zu.

Die Neue Reife- und Diplomprüfung

Die wohl einschneidendste Veränderung: Nach den AHS im letzten Jahr wird nun auch an den BHS die 2009 von SPÖ und ÖVP beschlossene teilzentrale kompetenzorientierte Reife- und Diplomprüfung eingeführt. Die Entwicklung dieser Zentralmatura verlief bekanntlich eher holprig:

- > Einige Jahre lang wurde den BHS versichert, dass die neue Matura für sie nicht in Frage käme. Zu schwierig sei es, AHS und BHS unter ein gemeinsames Maturadach zu zwingen. Erst als die AHS-Gewerkschaft die Neuerung nur unter der Bedingung akzeptierte, dass sie auch für die BHS gelte, wurde sie für uns zum Thema.
- > Die Ausarbeitung und Durchführung war von teils spektakulären Pannen begleitet, was zu mehrmaligem Wechsel an der Spitze des verantwortlichen BIFIE führte.
- > Die Kosten wurden zu optimistisch eingeschätzt und in der Folge mehrmals nach oben korrigiert. Man spricht nun von ca. 30 Millionen für den Zeitraum 2009 – 2014.



von **Christine Mössler**
(HLW Graz, stv. Vorsitzende
des Fachausschusses
Steiermark)

> Um doch noch zu sparen, kommt jetzt eine Light-Version der Zentralmatura: Die schriftlichen Aufgabenstellungen werden zwar zentral, aber von LehrerInnenteams erstellt, von den jeweils an den Schulen Unterrichtenden korrigiert, und auch die Konzeption der mündlichen Aufgabenerstellungen bleibt an den Schulen – Punkte, die zu berechtigter Kritik Anlass geben.

Fairerweise muss angemerkt werden, dass die Erfahrungen an den AHS nach diesem ersten Durchgang sowie auch jene an den Pilotschulen der BHS (es waren hier immerhin bereits ca. 7000 KandidatInnen) durchwegs positiv waren und die Ergebnisse ähnlich bis leicht besser ausgefallen sind im Vergleich mit dem alten System. Eines darf aber nicht übersehen werden: Das

klaglose Funktionieren ist einmal mehr dem enormen Einsatz der LehrerInnenschaft geschuldet! Gedankt wird es uns nicht, im Gegenteil: Die Prüfungstaxen für die schriftlichen Arbeiten wurden halbiert, für die mündlichen um ein Drittel gesenkt, die Vorbereitungsstunden auf vier reduziert. Wie gehabt: Sparen auf dem Rücken der LehrerInnen – ein untragbarer Zustand!

Die Modularisierung

Österreichweit führen 80 kaufmännische, 60 humanberufliche und 20 technisch-gewerbliche Schulen bereits ab diesem Schuljahr die 2011 beschlossene modulare Oberstufe ein, 2017 werden alle weiteren BHS ab der 10. Schulstufe dazu kommen.

Die damit verbundene Einführung von Unterstützungsstrukturen ▷

▷ wie z.B. dem individuellen Lernbegleiter ist sehr zu begrüßen, ebenso das Vermeiden von Schulstufenerholungen und der Verbleib im Klassenverband. Die geforderte Kostenneutralität ist allerdings in Frage zu stellen! Vielmehr müssten ausreichend zusätzliche Budgetmittel zur Verfügung gestellt werden, damit die mit Sicherheit anfallende Mehrarbeit der Lehrenden entsprechend abgegolten und in den Lehrfächerverteilungen berücksichtigt werden kann. Der administrative Aufwand zur Umsetzung der Modularisierung kommt in den Überlegungen der Verantwortlichen überhaupt nicht vor, was zur berechtigten Sorge Anlass gibt, dass auch da letztlich die LehrerInnen durch – natürlich unbezahlten – Arbeitsaufwand für Ausgleich sorgen sollen. Das dürfen wir nicht hinnehmen! Es gilt in all diesen Fragen die Personalvertretungen einzubinden und darauf zu achten, dass Mehrarbeit nicht finanziell abgegolten wird, sondern Berücksichtigung in der Lehrfächerverteilung findet!

Die Bildungsreform

Im Jänner dieses Jahres erfolgte der Startschuss für die nächste Bildungsreform. Den 17. November hat sich die Regierung als Deadline für diese Vorhaben gesetzt. Vollkommen unrealistisch, soll diese Reform grundsätzlich Wirkung zeigen und die österreichische Bildungslandschaft nachhaltig verbessern. Dass es darum aber gar nicht zu gehen scheint, haben die Landeshauptleute Niessl und Pröll schon beim zweiten Treffen im März gezeigt. Die Reform sollte ja die Bereiche Schulautonomie, Ganztageschule, Übergänge Kindergarten/Volksschule, Sprachförderung, Schulverwaltung betreffen – Themen, die 2011 schon das Bildungsvolksbegehren gefordert hat, die auf der Prioritätenliste der Industriellenvereinigung stehen und deren Inangriffnahme BildungsexpertInnen seit Jahren empfehlen. Diskutiert wurde von den beiden Landeschefs jedoch in erster Linie darüber, die Bildungshoheit in die Verantwortung der Länder zu überführen. Neun Varianten Bildung in einem Staat, der insgesamt nicht einmal so groß ist wie das deutsche Bundesland Bayern – ein absoluter Albtraum! Inzwischen haben sich die beiden Herren bekanntlich nach dem dritten Treffen im Juli beleidigt zurückgezogen. Worüber seither gesprochen wird, weiß man nicht. Da wird offenbar in altbekannter Manier im Hintergrund gewerkt, und die eigentlich Betroffenen sollen vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Am Termin 17. November wird jedenfalls stur festgehalten und der ominöse „Kostendämpfungspfad“ muss berücksichtigt werden.

Das Dienstrecht Neu

Auch wenn hier nicht mehr Details zum neuen Dienstrecht diskutiert werden sollen, muss festgehalten werden, dass das im Dezember 2013 vom Nationalrat ohne Zustimmung der Sozialpartner beschlossene Dienstrecht Neu uns insofern bereits in diesem Schuljahr tangiert, als alle NeueinsteigerInnen innerhalb kurzer Zeit nach Erhalt ihrer Zuweisung dem LSR bzw. SSR verbindlich mitteilen müssen, für welches Dienstrecht sie optieren. Danach gibt es kein Zurück. Diese Wahlmöglichkeit besteht bis zum Schuljahr 2018/19, ab 2019/20 gilt nur noch das neue Dienstrecht. Auf der Homepage unserer Dachorganisation, der

Österreichischen LehrerInnen Initiative (ÖLI-UG) unter www.oeli-ug.at gibt es eine Berechnungstabelle, die sehr hilfreich ist, und gerne kann auch unser ÖLI-Bundeskoordinator Gary Fuchsbauer, stellvertretender ZA-Vorsitzender, kontaktiert werden: fuchsbauer@oeli-ug.at

Die Integration von Flüchtlingskindern

Bedingt durch die seit dem Frühjahr immer massiver werdenden Flüchtlingsströme aus dem Vorderen Orient sehen sich das BMBWF und damit in erster Linie die Bildungsanstalten des Staates mit einer ganz neuen Herausforderung konfrontiert: der Integration von geschätzten 5.000 bis 10.000 Flüchtlingskindern und Jugendlichen bis 2016. Das klingt nach viel, ist aber, eine einigermaßen gerechte Aufteilung über das ganze Bundesgebiet vorausgesetzt, machbar. Kinder integrieren sich leichter als Erwachsene, und es gibt durchaus positive Erfahrungen (siehe https://www.kleinzeitung.at/k/kaernten/landespolitik/4820028/Unterricht_Fur_Fluechtlingskinder-beginnt-die-Schule).

Freilich muss man bedenken, dass es sich nur auf den ersten Blick um „AusländerInnen“ handelt, die eine andere Sprache sprechen. Die Wirklichkeit ist komplexer. Sie kommen aus sehr verschiedenen Ländern (Syrien, Afghanistan u.a.), sind mit sehr verschiedenen Sprachen (Arabisch, Persisch, Paschto, einem von drei kurdischen Dialekten u.a.) aufgewachsen, in einem ländlichen oder urbanen Umfeld, einer höheren oder niederen Bildungsschicht, mit verschiedenen Religionen (sunnitisch-islamisch, schiitisch-islamisch nebst diversen christlichen Bekenntnissen), in verschiedenen Alphabeten (Lateinisch, zwei Varianten von Arabisch) oder gar nicht alphabetisiert. Sie sind mit ihrer Familie geflüchtet oder – besonders problematisch – unbegleitet und entsprechend mehr oder weniger traumatisiert. Dem schulpsychologischen Dienst kann man insbesondere die unbegleiteten traumatisierten Flüchtlinge nicht allein überantworten. Da muss spezielle Betreuung geschaffen werden. All das lässt sich nicht nebenbei bewältigen, und hier ist neben dem besonderen Engagement des Lehrpersonals nachdrücklich auch die Schulverwaltung gefordert.

Trotz all dieser Herausforderungen: Wir von der STELI wünschen Euch allen ein gutes und erfolgreiches Schuljahr!



polis – Politische Bildung in der Schule

Nach den letzten Wahlen wurden Stimmen laut, die das Erstarken der FPÖ auch auf einen Mangel an politischer Bildung an den Schulen zurückführten. Abgesehen davon, dass „die Schule“ nicht alles abdecken und für alles verantwortlich gemacht werden kann, sollte Politische Bildung natürlich in allen Gegenständen eine Rolle spielen. Politische Bildung ist ein Unterrichtsprinzip, das 1978 im Grundsatzterlass Politische Bildung in der Schule – zu finden unter https://www.bmbf.gv.at/ministerium/rs/2015_12.pdf?51oxni – formuliert wurde und noch immer gültig ist.

Trotz des Grundsatzterlasses machen viele KollegInnen um „Politische Bildung“ einen weiten Bogen und versuchen sich in der Schule „unpolitisch“ zu geben, wenngleich ihr Unterricht bereits ein politisches Statement ist. Vielen ist unklar, wie und wie weit sie sich in einer Schule politisch vorwagen sollen, in der wesentliche Entscheidungen wie die Ernennung von DirektorInnen parteipolitisch gefällt werden.

Die Annahme, Politische Bildung müsse unpolitisch und objektiv betrieben werden, ist – so polis – jedoch ein Missverständnis: Abgesehen davon, dass niemand nach einer Abwandlung eines bekannten Watzlawick-Zitates „nicht nicht politisch sein kann“, gibt der Grundsatzterlass eine klare Antwort: „Die Lehrkraft wird Politische Bildung keinesfalls zum Anlass einer Werbung für persönliche Ansicht und politische Auffassung machen. Erfordert es die Situation, dass die Lehrperson ihre persönlichen Ansichten darlegt, so wird sie streng darauf zu achten haben, dass durch ihre Stellungnahme abweichende Meinungen nicht diskreditiert werden und dass die Schüler eine kritisch abwägende Distanz zu dieser persönlichen Stellungnahme des Lehrers aufrecht erhalten können. Die politische Meinung zu äußern, ist LehrerInnen also unmissverständlich erlaubt (die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmung vorausgesetzt), solange den SchülerInnen keine Informationen bewusst vorenthalten werden und sie alle Freiheit haben, ihre persönliche politische Meinung zu entwickeln und zu vertreten. Alleine ein derart praktizierter Unterrichtsstil kann für die SchülerInnen als Vorbild dienen, dass eine offene und tolerante Haltung, frei von jeder Art der Repression, einen hohen Wert für einen respektvollen und friedlichen Umgang miteinander hat.“



von **Sepp Innerwinkler**
(Landesleitung BMHS-LehrerInnen, FA Stmk., HTL Graz-Gösting – BULME)

Politische Bildung zu unterrichten erleichtert auf jeden Fall polis, die pädagogische Serviceeinrichtung zur Politischen Bildung in der Schule (<http://www.politiklernen.at/> bzw. <http://www.schule.at/portale/politische-bildung/>). Das Zentrum unterstützt LehrerInnen bei der Umsetzung von Politischer Bildung, Menschenrechtsbildung sowie Wirtschaftserziehung und VerbraucherInnenbildung im Unterricht. Es fungiert auch als Informationsdrehscheibe und Beratungsstelle und erstellt kontinuierlich neue Materialien für den Unterricht. Darüber hinaus gibt es die empfehlenswerte Schriftenreihe polis aktuell heraus (kostenloser Download unter <http://www.politiklernen.at/site/gratisshop>). Der informative Newsletter kann unter <http://www.politiklernen.at/site/newsletter> bestellt werden.

polis unterstützt mit all seinen Angeboten einen kompetenzorientierten Unterricht, dessen Ziel ein reflektiertes und (selbst) reflexives Politikbewusstsein ist – heute wichtiger denn je. Dabei geht es nicht vorrangig um den Erwerb möglichst umfangreichen Wissens, sondern um Lernangebote, die zum politischen Denken und Handeln befähigen, wobei an der Lebens- und Erfahrungswelt der SchülerInnen angeknüpft wird.

Heuer erschienen bereits folgende Hefte:

- > polis aktuell 1/2015: Sprache und Politik
- > polis aktuell 2/2015: Pop und Politik
- > polis aktuell 3/2015: Demokratiequalität
- > polis aktuell 4/2015: Politische Bildung im neuen Lehrplan GSK/PB

Auf der Website von polis ebenfalls zu finden ist das Dossier: Flucht und Asyl mit einer Auswahl an Begriffserklärungen, Dossiers und Webtipps, (Online-)Materialien, Publikationen und Filmen, die sich für den Einsatz im Unterricht gut eignen. Workshopangebote und Initiativen sowie eine Auswahl an Einrichtungen, an die sich Flüchtlinge wenden können, runden das Dossier ab. Kein Wunder, dass polis beim langen Tag der Flucht am 25.9.2015 (<http://www.langertagderflucht.at/>) eine wichtige Rolle spielt.

Aktuelle Informationen unter <https://www.facebook.com/STELI.UG> und www.steli-ug.at

Impr.: Steirische Lehrer/innen Initiative – Unabhängige Gewerkschafter/innen (STELI-UG), Kalvarienbergstraße 127/5, 8020 Graz.
Verantwortliche Redakteure dieser Ausgabe: Alfons Wrann, Haymo Sternat. Druck: Khil, Graz.

GEWERKSCHAFTSWAHL AM 4. UND 5. NOVEMBER 2015

Am 4. und 5. November 2015 werden in der Steiermark zwei gewerkschaftliche Gremien gewählt:

- > die Gewerkschaftlichen Betriebsausschüsse (GBAs) für jede BMHS mit mindestens zwanzig Gewerkschaftsmitgliedern (gibt es fünf bis 19 Mitglieder, werden Vertrauensleute gewählt)
- > und die Landesleitung (LL) der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) Steiermark/Sektion BMHS-LehrerInnen.

Für die Landesleitung, in der wir zuletzt durch Karlheinz Rohrer, der stellvertretender Vorsitzender dieses Gremiums ist, Sepp Innerwinkler und Christine Mössler vertreten waren, kandidieren wir wieder als STELI-UG, diesmal mit den SpitzenkandidatInnen

1. Karlheinz Rohrer (BAKIP Hartberg)
 2. Christine Mössler (HLW Graz)
 3. Josef Innerwinkler (HTL Graz – BULME)
 4. Petra Perndorfer (HAK Eisenerz)
- sowie zahlreichen KollegInnen aus den steirischen BMHS.

Alle KollegInnen, die am Vorhandensein einer wirklich parteiunabhängigen gewerkschaftlichen Vertretung auch auf Schulebene interessiert sind, sind herzlich eingeladen an ihren Schulen unabhängige Listen aufzustellen oder – in Absprache mit uns – unter der Listenbezeichnung STELI-UG zu kandidieren und bei der Wahl zum GBA anzutreten (kandidieren dürfen alle KollegInnen, die vor dem 14.3.2015 der GÖD beigetreten sind).

Hier eine Gegenüberstellung von Personalvertretung und Gewerkschaft:

Personalvertretung	Gewerkschaft
Gesetzliche Vertretung aller KollegInnen, geregelt durch das PVG (Personalvertretungsgesetz).	Freiwillige Interessensvertretung. Verein, geregelt durch die Statuten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB). Kostenpflichtige freiwillige Mitgliedschaft.
Zuständig für die Einhaltung bestehender Gesetze (Beamten-Dienstrechtsgesetz, Gehaltsgesetz, Vertragsbedienstetengesetz ...) und die Begutachtung von Gesetzen, Verordnungen und Erlässen.	Zuständig für die Verbesserung bestehender Gesetze im Interesse aller KollegInnen. Seit 1955 mit der Errichtung der Sozialpartnerschaft an allen Verhandlungen (Lohn- und Gehaltsverhandlungen, Kollektivvertragsverhandlungen ...) mitbeteiligt. Die Ergebnisse dieser Verhandlungen kommen auch Nichtmitgliedern zugute.
Dienststellenausschuss (DA): Personalvertretung an den Dienststellen, VerhandlungspartnerIn ist der Schulleiter oder die Schulleiterin. Hat die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren (§2 PVG). Mitwirkung u.a. bei Erstellung der Lehrfächerverteilung, von Stundenplänen, Supplierungen, Belohnungen, Fortbildung, Einzelpersonalangelegenheiten ...	Gewerkschaftlicher Betriebsausschuss (GBA): Weitergabe von Informationen der Landesleitung und der Bundesleitung – Delegiertenwahl und Antragsrecht zum Landestag. Beispiele für GBA-Aktivitäten: Zusammenhang zwischen Schulentwicklung am Standort und gewerkschaftlichen Fragen. Entwickeln von Forderungen (Dienstrecht, Besoldungsrecht, Schulgesetze). Organisation von gewerkschaftlichen Aktivitäten, Kampfmaßnahmen.

Informationen über die zu beachtenden Formalitäten bei einer Kandidatur an eurer Schule gibt Sepp Innerwinkler (0660 551 2430, in@bulme.at oder josef.innerwinkler@utanet.at) gerne.

Listen-Abgabetermin ist spätestens der 14.10.2015, bei bis zu 50 Wahlberechtigten sind nur zwei Unterstützungserklärungen notwendig, darüber drei.

Wie auch immer: Die Wahlen zur Landesleitung sind ein guter Anlass, die STELI-UG in diesem Gremium zu stärken – für Demokratie, Unabhängigkeit von Parteien und Fortschritt, für eine starke attraktive und kämpferische Mitgliedergewerkschaft!

Karlheinz Rohrer (BAKIP Hartberg, Landesleitung BMHS-LehrerInnen, FA Stmk.)